

1. SMP-Marktbarometer

in Zusammenarbeit mit



Ergebnispräsentation

Köln, im November 2009

Autoren: Dr. Michael Rosenbaum, Carsten Effert

Vorstellung des Instruments

Ergebnisse

Thesen/ Kommentar der Autoren

Statistisches

Autoreninformation

Vorstellung des Instruments

Mit dem SMP-Marktbarometer möchten wir eine **kontinuierliche Befragung von Führungskräften aus der Sozialwirtschaft** etablieren und quartalsweise Stimmungen und Trends in der Branche erheben.

Neben Fragen zur tatsächlichen und erwarteten Entwicklung Ihrer Organisation enthält der **Fragebogen** auch Fragen zu aktuellen gesellschaftlichen oder politischen Trends oder zu konkreten Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Branche. Die **Ergebnisse dieser Panelbefragung** werden zunächst den Teilnehmer/innen exklusiv per E-Mail zur Verfügung gestellt und anschließend in der Wohlfahrt intern, dem Fachmagazin für die Sozialwirtschaft, sowie auf der SMP-Homepage veröffentlicht.

Auf diesem Wege wollen wir Ihnen regelmäßig die aktuellsten Trends und Stimmungen in der Sozialwirtschaft aufzeigen und bedeutsame Fragen unserer Zielgruppe ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Die vertrauliche **Datenerhebung und -speicherung** wird durch unseren Online-Dienstleister SurveyMonkey durchgeführt. Das Unternehmen ist entsprechend den Safe-Harbor-Vereinbarungen gelistet und hält sich streng an die geltenden Datenschutzvorschriften.

Weiterführende Informationen unter www.sozialmanagementpartner.de/marktbarometer.html.

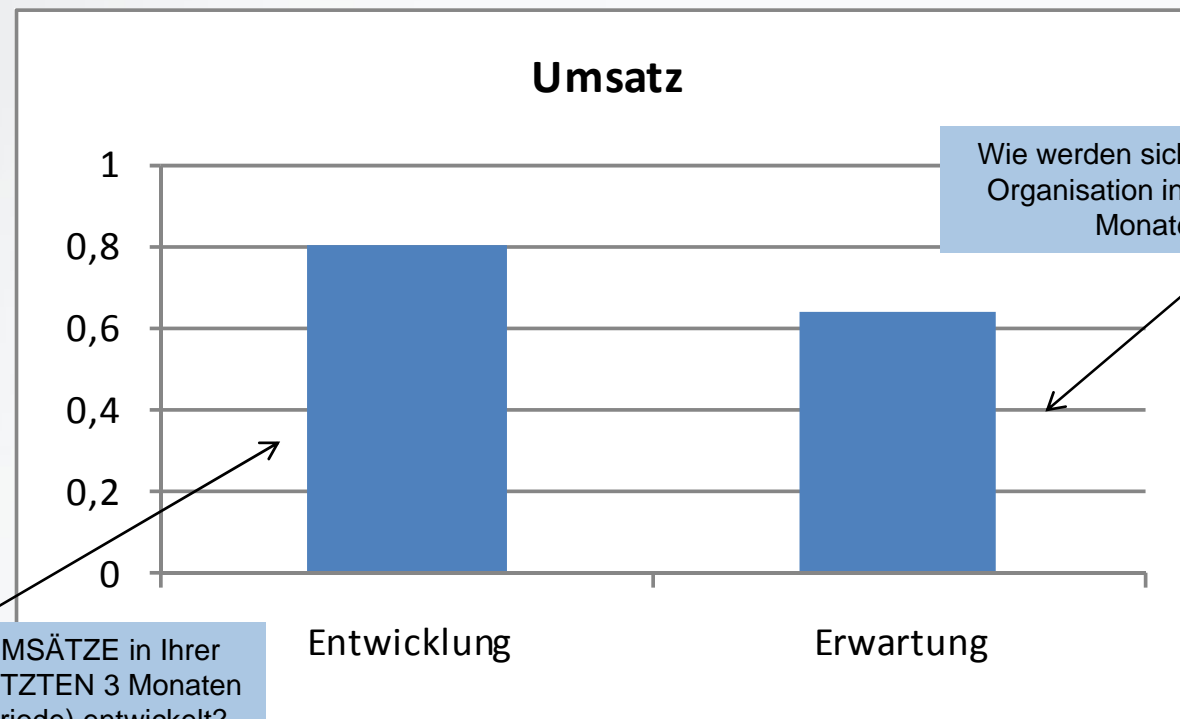
Vorab: Anmerkungen zum Teilnehmer/innen-Feld

- Insgesamt haben sich **122 Führungskräfte** an der Befragung beteiligt (n = 122). Dafür noch einmal herzlichen Dank!
- Im vorliegenden ersten Durchgang kommen über 90% der Befragten aus dem Bereich der **freigemeinnützigen Träger**. Wir arbeiten daran, den Anteil der Teilnehmer/innen aus kommunalen und vor allem privaten Organisationen zu steigern, um ein noch breiteres Bild zu erhalten.
- Ein großer Teil der Befragten kommt aus der **Altenhilfe**, wobei sich der Anteil von stationärer (19%) und ambulanter Altenhilfe (17%) fast die Waage hält.
- Bei den Organisationsformen überwiegen **(Komplex-) Träger und Spitzenverbände**.

Die Barometerfragen – Bewertungssystematik

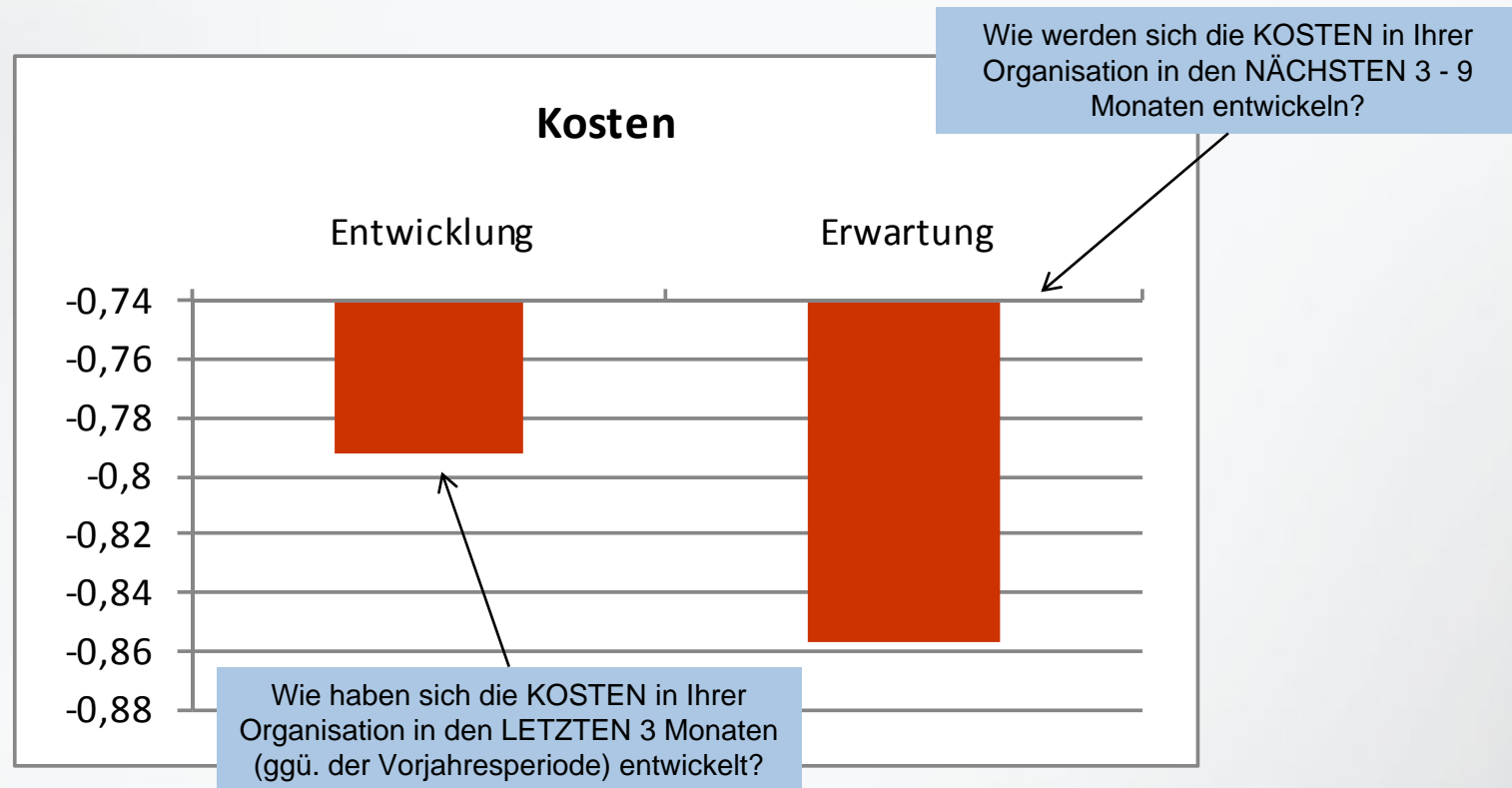
- Von zentraler Bedeutung sind die Barometerfragen nach *Umsätzen* und *Kosten*.
- Bei den Fragen nach den Kosten werden sinkende Kosten positiv bewertet.
- Die Antworten sind auf einer 5er-Skala möglich. Es gibt jeweils 2 Antwortmöglichkeiten im positiven bzw. im negativen Bereich sowie eine neutrale Antwort (stagnieren(d)).
- Hinter den Antwortmöglichkeiten liegen Werte von +2 bis -2 (+2, +1, 0, -1, -2).
- Der jeweilige Barometerwert ist der Mittelwert aller Antworten.
- Kommen bspw. alle Teilnehmer/innen zu der jeweils positivsten Einschätzung, liegt der Barometerwert bei +2.

Die Barometerfragen



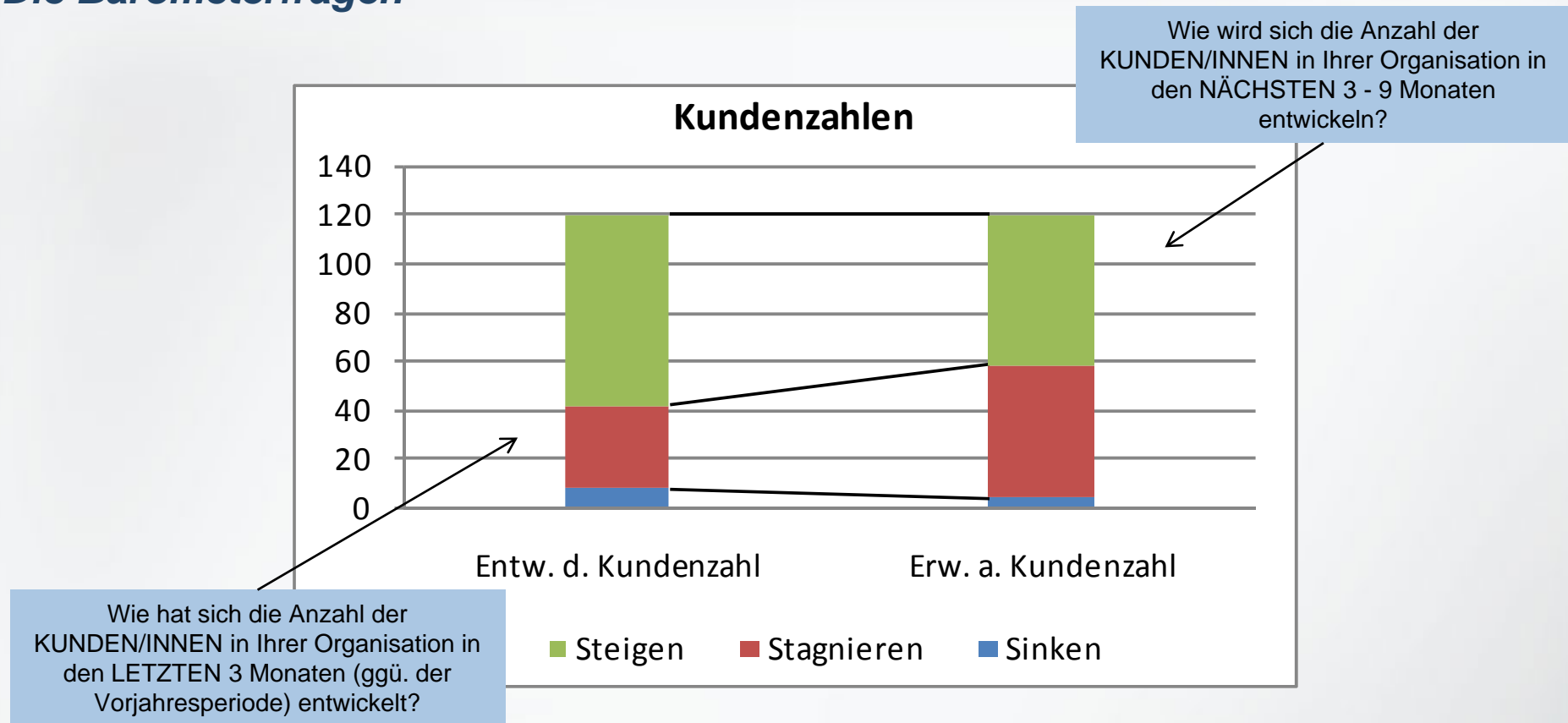
- ➔ Die Umsätze haben sich im vergangenen Quartal im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal recht positiv entwickelt (Maximalwert: +2). Es wird jedoch für das kommende Quartal mit einem leichten Rückgang gerechnet.

Die Barometerfragen



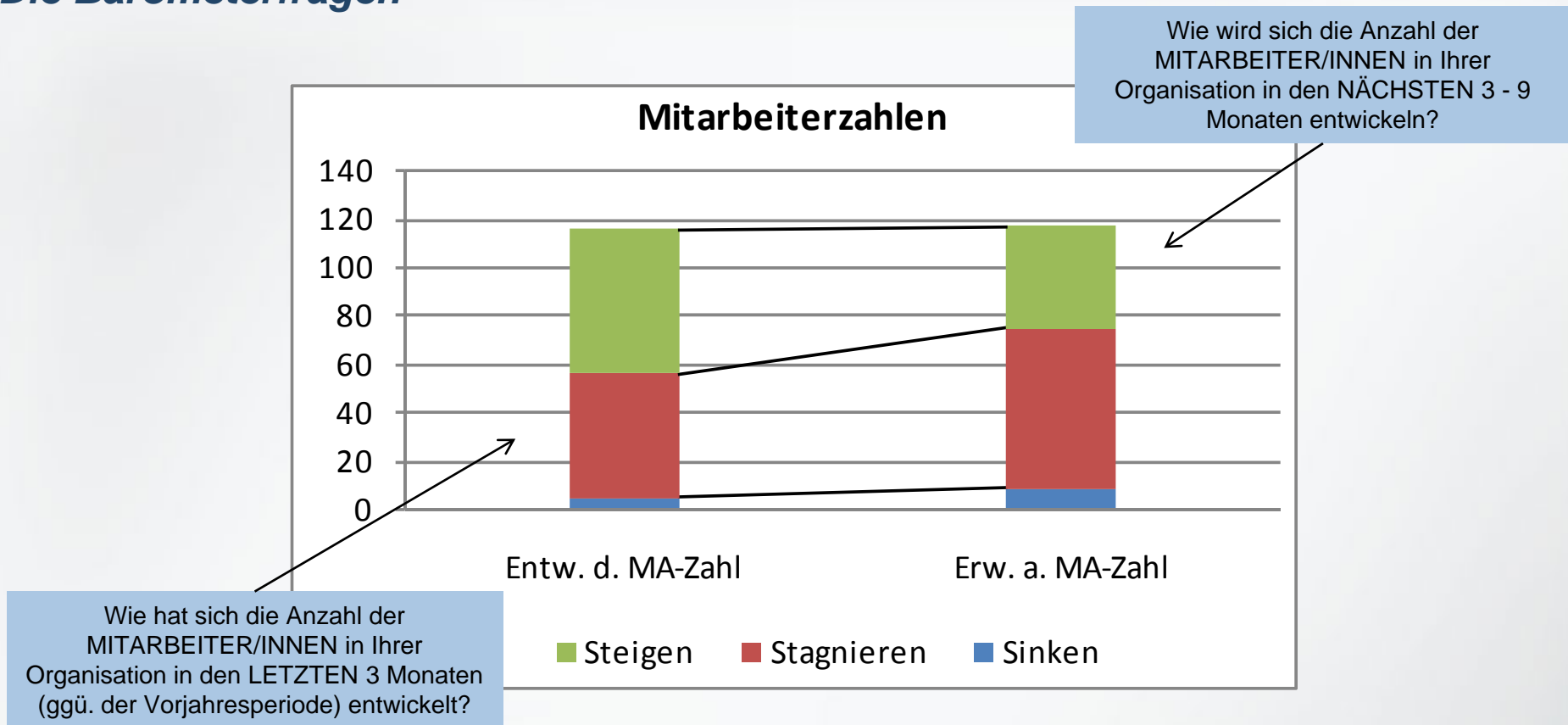
- ➔ Die zuvor dargestellte Umsatzsteigerung geht mit steigenden Kosten einher. Dies wird sich – so die Einschätzung der Teilnehmer/innen – im nächsten Quartal noch einmal deutlich verschärfen.

Die Barometerfragen



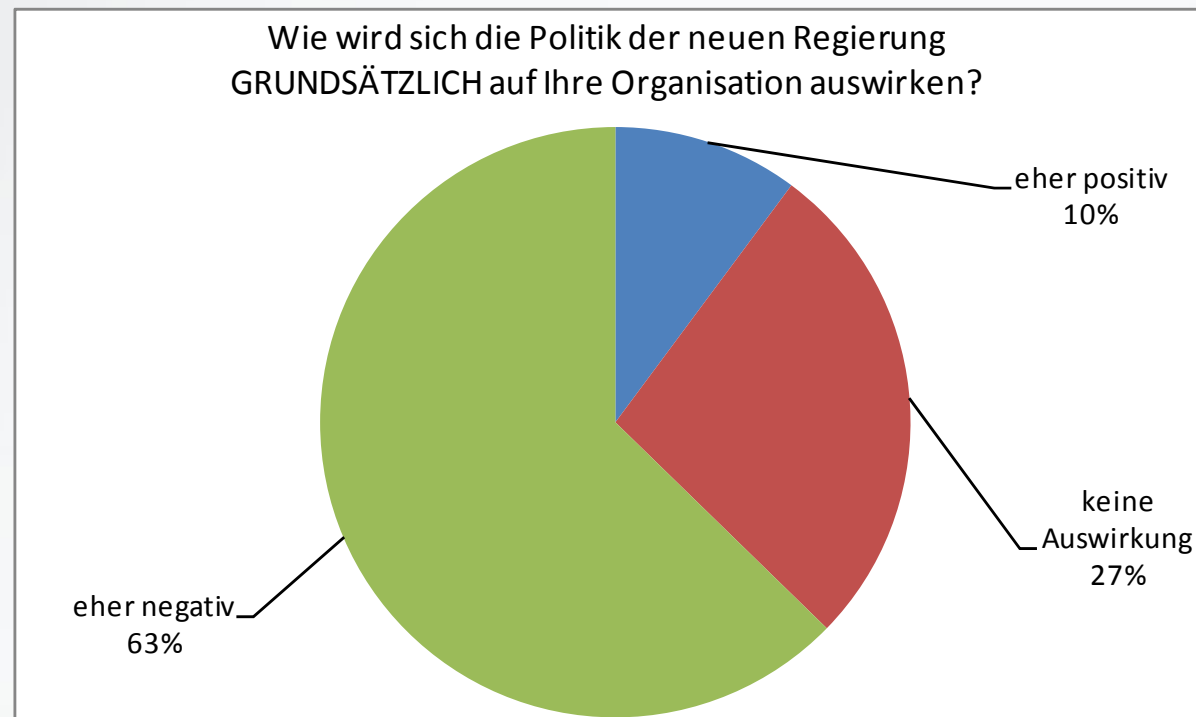
- ➔ In der Einschätzung zur aktuellen bzw. zukünftigen Entwicklung der Kundenzahlen spiegeln sich die Aussagen zur Umsatzentwicklung wider. „Mehr Kunden“ bedeutet „mehr Umsatz“.

Die Barometerfragen



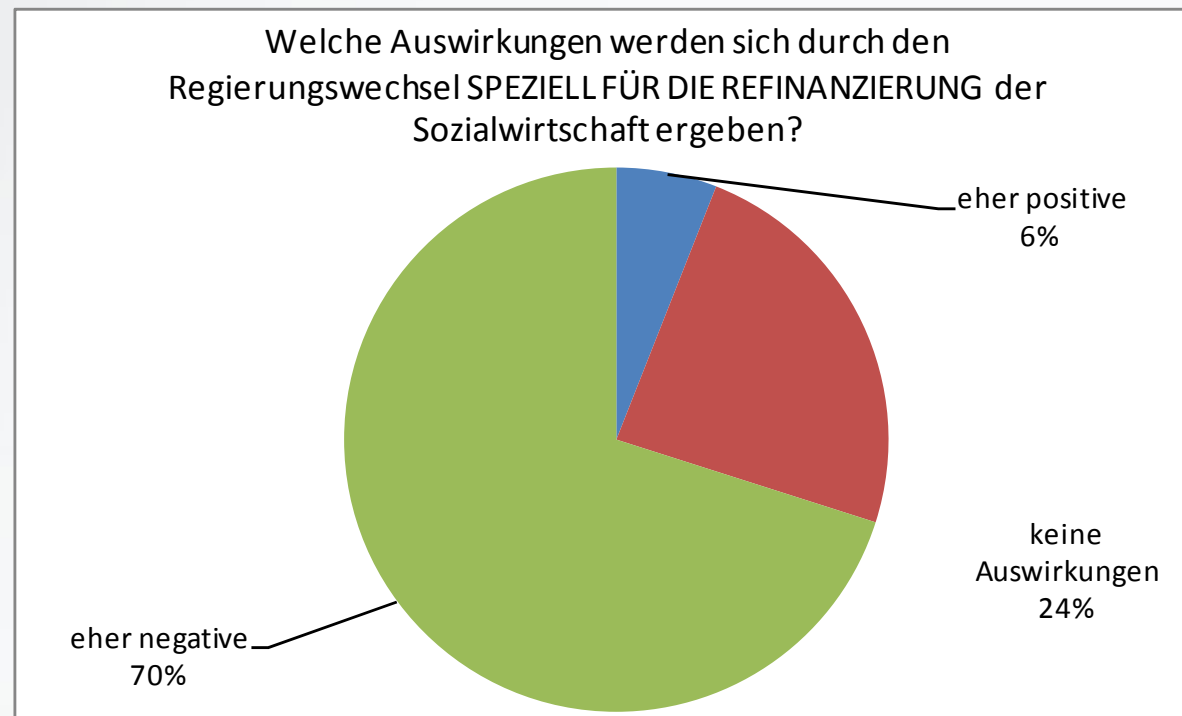
- ➔ Die zuvor dargestellte Kostensteigerung könnte in steigenden Mitarbeiter/innenzahlen (= Personalkosten) begründet sein. Allerdings wird hier ein deutlicher Rückgang des Wachstums erwartet.

Die Quartalsfragen



- ➔ Fast 2/3 der Teilnehmer/innen erwarten von der Politik der neuen Regierung eher negative Auswirkungen für ihre Organisation. Lediglich 10% erwarten eher positive Auswirkungen.

Die Quartalsfragen



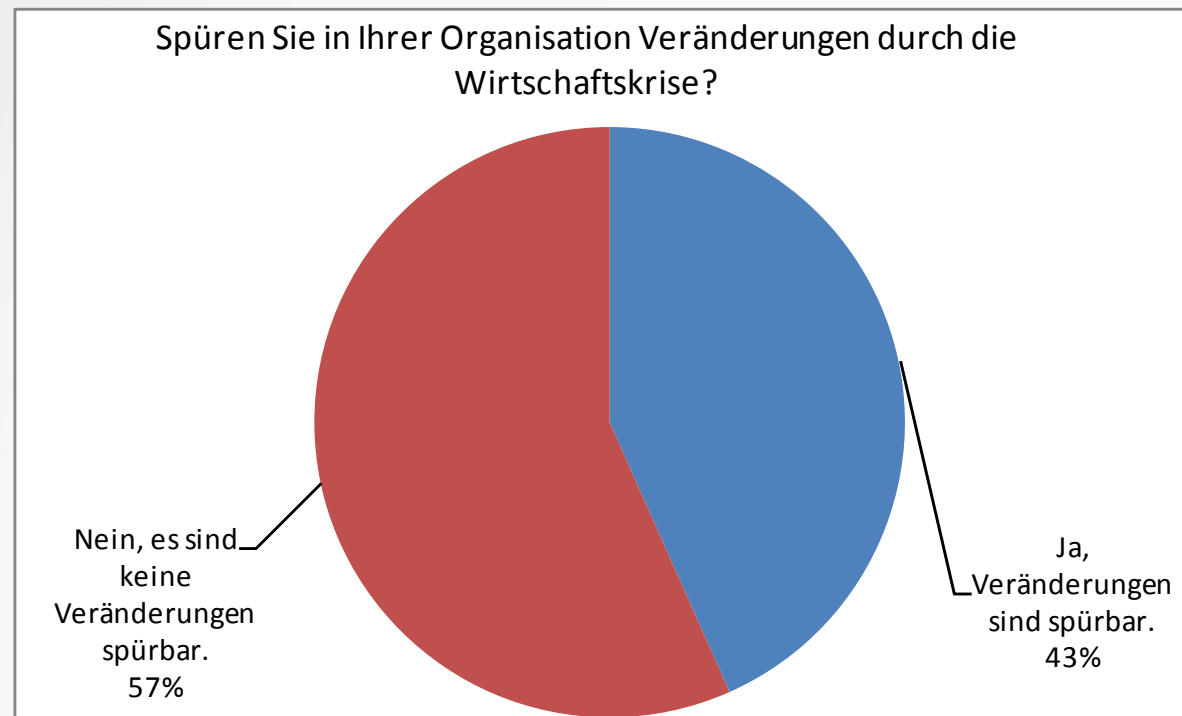
- ➔ Die Bewertung der weiteren Entwicklung bei der Refinanzierung ähnelt der grundsätzlichen Bewertung zuvor. Allerdings ist der Anteil derer, die eine negative Entwicklung erwarten, noch einmal deutlich gestiegen.

Die Quartalsfragen

Erwarten Sie WEITERE AUSWIRKUNGEN durch den Regierungswechsel? Wenn ja: Beschreiben Sie diese bitte kurz in wenigen Stichworten/ Sätzen. – **Geclusterte Einzelnennungen (Auswahl)**

Aussage	Anzahl
höhere Eigenbeteiligung/ Belastung der Kunden	6
Zunahme von Ausschreibungen	4
zunehmende Privatisierung	4
größere Kluft zwischen Arm und Reich	4
finanzielle Engpässe bei Ländern und Kommunen	3
Kürzung Wehr-/ Zivildienst	3
Einsparungen	2
Reform der Eingliederungshilfe	2
Wettbewerbsintensivierung	2
Abbau von Fördermöglichkeiten	2
Zunahme an Sozialhilfeleistungen	1
Reformstau	1
Ausbau Kinderbetreuung	1
Umbau der Pflegeversicherung	1
Aufgabe von Angeboten	1
geringere finanzielle Mittel bei Selbstzahlern	1
mehr Bürokratie	1
Summe	39

„Dauerthema“ Wirtschaftskrise



- ➔ Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise scheinen in der Sozialwirtschaft angekommen zu sein. Bereits bei über 40% der Befragten sind Veränderungen spürbar.

„Dauerthema“ Wirtschaftskrise

Wenn Veränderungen spürbar sind: Bitte beschreiben Sie diese kurz in wenigen Stichworten/
Sätzen. – **Geclusterte Einzelnennungen (Auswahl)**

Aussage	Anzahl
Auftragseinbrüche/ Nachfragerückgang/ Umsatzeinbrüche	37
Wettbewerbsintensivierung	1
Aufschub von Investitionen	1
Anstieg illegaler Beschäftigung bspw. in der Pflege	1
Problem, längerfristig zu planen	1
steigende Bedeutung als krisensicherer Wirtschaftsfaktor	1
steigender Hilfebedarf bei Kunden	1
negative Einflüsse der Entwicklung in der Privatwirtschaft	1
Zusammenrücken mit anderen Anbietern	1
positive Auswirkungen Konjunkturprogramm	1
Preis- und Kostendruck	1
Summe	47

Thesen/ Kommentar der Autoren



Dr. M. Rosenbaum

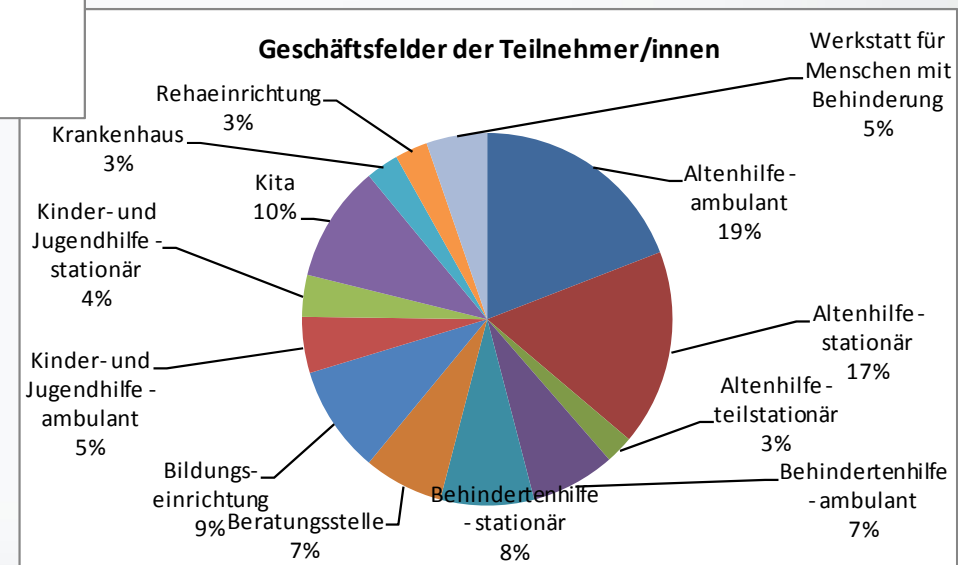
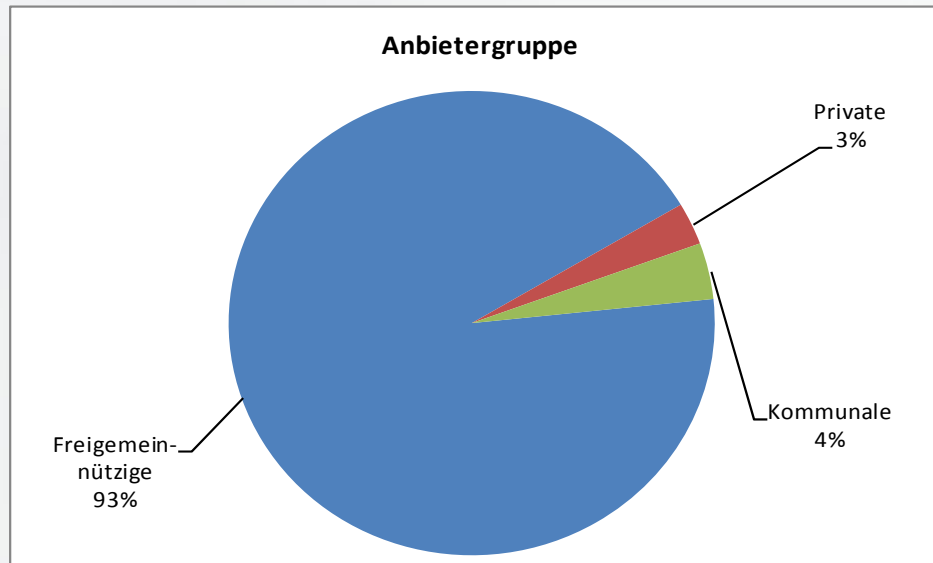


Carsten Effert

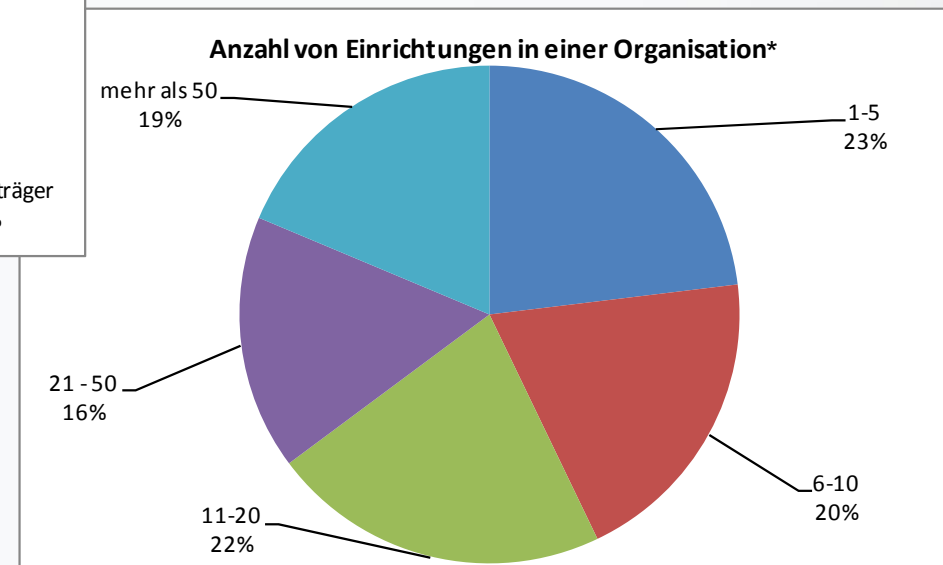
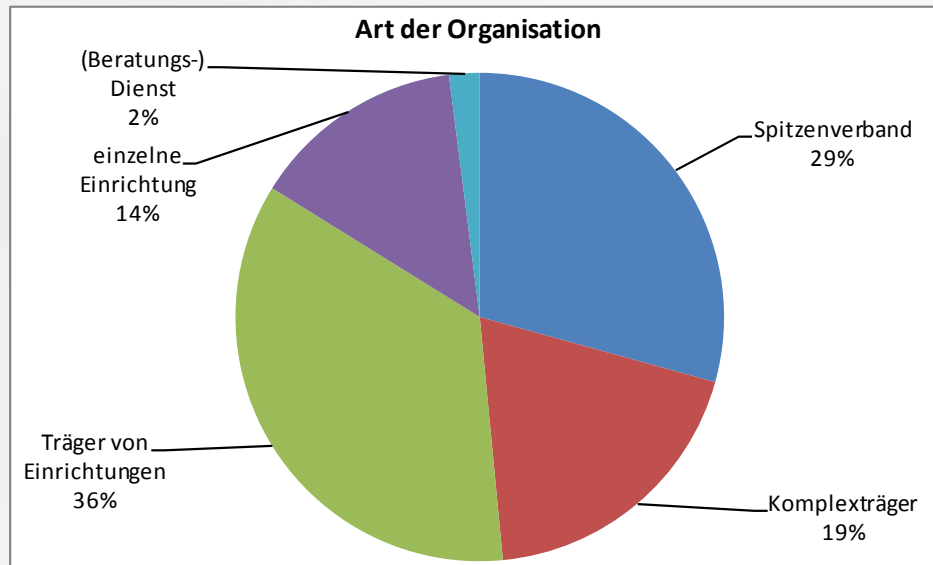


- Die **Umsätze** sind eher gestiegen und werden wohl auch noch weiter steigen. Das ist sehr erfreulich. Dies zieht steigende **Kosten** nach sich. Bleibt abzuwarten, ob sich diese in allen Fällen refinanzieren lassen.
- Der **Regierungswechsel** verheißt in den Augen der Teilnehmer/innen nur bedingt Gutes. Fragt sich, ob eine andere Regierungskonstellation andere Werte erzielt hätte...
- Die **weiteren Auswirkungen**, die sich aus Sicht der Teilnehmer/innen aufgrund des Regierungswechsels ergeben, weisen tendenziell in eine bestimmte Richtung, die sich mit Liberalisierung, Privatisierung und Zunahme an Eigenverantwortung beschreiben lässt. Damit geht u.a. eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs einher. **Veränderungen**, die einzelne Geschäftsfelder betreffen, ergeben sich demnach vor allem für die Eingliederungshilfe, die Altenhilfe und die Träger von Kindertagesstätten.
- Die **Wirtschaftskrise** ist da – auch in der Sozialwirtschaft. Deuteten die Rückmeldungen unserer Kunden lange Zeit darauf hin, dass sich die Auswirkungen noch nicht bemerkbar machen, scheint sich dies gewandelt zu haben. Als wichtigste **Veränderung** erwarten die allermeisten Teilnehmer/innen einen Rückgang der Nachfrage, Aufträge bzw. Umsätze.
- Wir sind gespannt, wie sich dies in **2010** weiterentwickeln wird!

Anbietergruppe und Geschäftsfelder

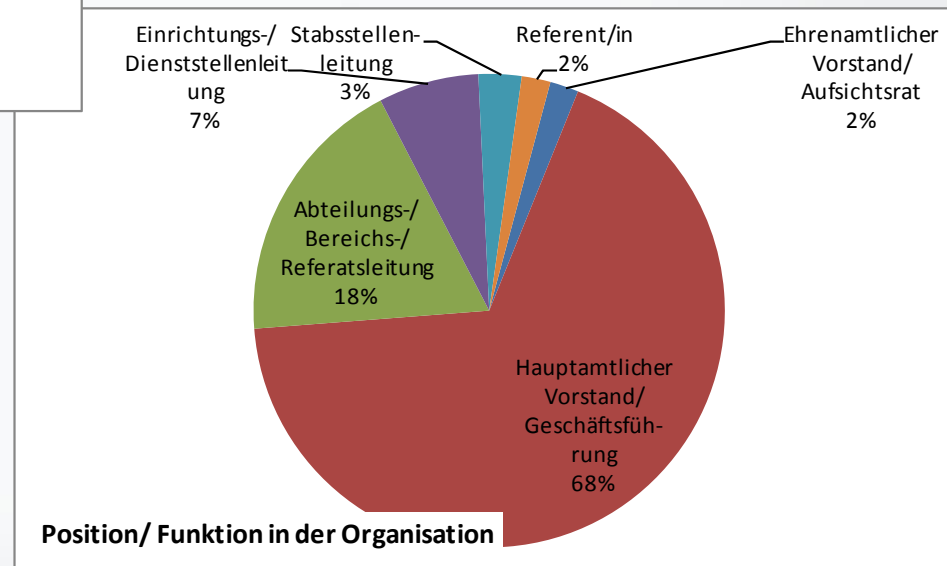
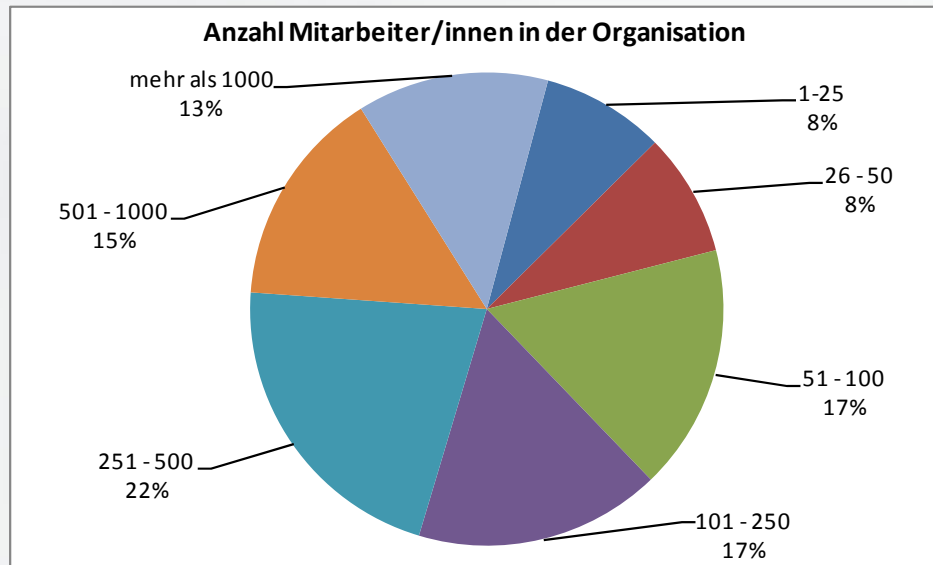


Organisationsart und Anzahl der Einrichtungen



* nur bei Organisationen, die sich als „Spitzenverband“, „Komplexträger“ oder „Träger von Einrichtungen“ beschreiben lassen

Mitarbeiter/innenzahl und Position der Befragten



Autoreninformation



Die SozialManagementPartner

In der Kooperation SozialManagementPartner bündeln drei der marktführenden Beratungshäuser in der Sozialwirtschaft ihre Kompetenzen. Wir bieten Ihnen für alle relevanten betriebswirtschaftlichen, juristischen sowie steuerrechtlichen Fragen die bestmögliche Lösung aus einer Hand.

Die Partnerunternehmen



www.grafvonwestphalen.com

rosenbaum | nagy
unternehmensberatung

www.rosenbaum-nagy.de

SCHOMERUS

www.schomerus.de

Die Autoren

Dr. Michael Rosenbaum ist seit 1997 Geschäftsführender Partner der rosenbaum nagy unternehmensberatung in Köln. Zuvor war Dr. Rosenbaum acht Jahre bei der Kienbaum Unternehmensberatung als Berater tätig. Seine Beratungsschwerpunkte umfassen Strategieentwicklung, Nischenmarketing, Markt-, Ziel-, Gruppen- und Kundenmanagement sowie Strategisches Controlling.

Carsten Effert ist Berater bei der rosenbaum nagy unternehmensberatung. Seine Beratungsschwerpunkte sind Prozessmanagement, Controlling und Risikomanagement sowie Marketing und Vertrieb mit klarem Branchenfokus auf die Sozialwirtschaft.

Wir haben nichts dagegen, wenn die vorliegenden Ergebnisse – mit Hinweis auf die Urheber – weiter verbreitet werden.

Wir hoffen, dass Sie auch beim nächsten Mal wieder dabei sind.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie andere Führungskräfte innerhalb und außerhalb Ihrer Organisation auf das Barometer aufmerksam machen, damit wir den Teilnehmer/innenpool kontinuierlich vergrößern können.

➔ Interessierte können sich mit einer formlosen E-Mail an folgende Adresse für die nächsten Runden anmelden:

marktbarometer@sozialmanagementpartner.de